

Südwest Presse: Dienstag, 10.05.2016

Autor: Albert Hefele

Trio Mediaeval in Langenau

Schlicht schön: Drei erstklassige Stimmen aus Norwegen kamen mit dem Trio Mediaeval in die Langenauer Martinskirche.

Die Fakten dieses Abends in der Langenauer Martinskirche sind rasch erzählt. Ein warmer Frühlingsabend, eine sehr kühle Martinskirche, drei Frauen, drei erstklassige Stimmen: das Trio Mediaeval aus Norwegen. Im Programm uralte isländische Musik, italienische Sakralmusik aus dem 12. Jahrhundert, englische Lieder aus dem 15. Jahrhundert. Dazu Werke der Neuzeit von Anders Jormin, William Brooks und Andrew Smith.

Die von ECM produzierten CDs des Trio Mediaeval wurden allesamt hoch gelobt. „Aquilonis“, die jüngste Einspielung (außerdem der Titel des Abends in Langenau) wurde bereits 2014 von der New York Times als eine der besten Aufnahmen gelobt. Auftritte an den wichtigsten europäischen Konzerthäusern und in der Carnegie Hall. Und nun: Langenau, geschätzte einhundert Zuhörer und dann „Fammi cantar l'amor“ aus dem 12. Jahrhundert.

Es wirkt nicht sofort. Es benötigt Zeit, bis sich unsere Rezeptoren an das reduzierte Reizangebot herantasten. Unsere heutigen Ohren sind an solche Musik nicht mehr gewöhnt. Musik von einer Klarheit, besser Reinheit, die wir so in unserem Alltag nirgends mehr zu hören bekommen. Musik, die uns nicht mit dem Dampfhammer in ihren Bann schlägt, sondern anbietet, ihre schlichte Schönheit zu genießen.

Wie die Musik, so die Künstlerinnen. Nicht der Hauch von Eitelkeit, von Borniertheit angesichts des provinziellen Rahmens. Im Gegenteil: Anna Maria Friman, Linn Andrea Fuglseth und Berit Opheim genießen und nutzen die wunderbare Akustik in der Martinskirche.

Die drei bewegen sich im Raum, scheinen zu lauschen, wo ihre Musik am intensivsten wirkt. „Benedicti e laudati“, das ist alte Kirchenmusik, weit entfernt von billiger Frömmerei, solche Musik lebt von der Inbrunst einer tief verankerten Gläubigkeit. Etwas, das uns – wie der Boston Globe schreibt – tröstet. Oder zumindest für eine Stunde das Gefühl gibt, dass alles noch gut werden kann.